

Aufputz durch Bandschleifen, Seidenstücke und Blumen erhielten. Der Kopfputz und das Brusttuch, aus Frankreich und England gekommen, wechselten in Form und Farbe mannigfach. Die Frauenschuhe waren spitz und mit hohen Absätzen versehen.

In den größeren Städten herrschte unter den Wohlhabenden oft übertriebener Aufwand in der Kleidung und im Fuß, dem auch Kleiderverbote nicht steuerten.

II. Geistiges Leben.

1. Deutsche Dichtung und Sprache. Die deutsche Sprache bestand sich noch immer in einem traurigen Zustand. An den Höfen und in der vornehmen Welt wurde französisch gesprochen und gelesen, und nur der konnte auf Geltung rechnen, der seine Bildung in Paris am Hofe Ludwigs XIV. geschöpft hatte oder von ausgewanderten Franzosen erzogen worden war. An den Hochschulen herrschte die lateinische Sprache; in der Kirche wurde in barbarischer Sprache gepredigt; bei Amt und Gericht bediente man sich unverständlicher Ausdrücke. Gegen dieses Unwesen traten einige hochbegabte Männer auf und brachen die Bahn zu einer neuen Bildung, so vor allen die beiden Philosophen Leibniz und Wolff. In der Dichtung blieb der französische Geschmack durch die Thätigkeit Gottscheds und seiner Verehrer länger herrschend; aber als Haller und seine Landsleute Bodmer und Breitinger auf die englische Litteratur hingewiesen, Klopstock durch seinen „Messias“ eine neue Welt der Empfindung geschaffen hatten, wurde die ausländische Bildung aus den bürgerlichen Kreisen allmählich verdrängt und in die Paläste der Fürsten verbannt.

2. Interesse an den Naturwissenschaften. Die alte Neigung zur Alchemie war noch vorhanden. Nebliche und verständige Leute versuchten ernsthaft, das große Geheimnis des Goldmachens zu lösen, nur kam ihnen immer etwas dazwischen, was den letzten Erfolg hinderte. Solche Arbeit wurde zwar geheimnisvoll betrieben, aber die Stadt wußte recht gut, daß der Herr Rat oder Secretarius den Ofen heize — um Gold zu machen. Diese Beschäftigung führte dazu, Tinkturen herzustellen. Die Hausfrauen liebten allerlei künstliche Wasser zu destillieren. In den Anzeigeblättern wurden die verschiedensten Heilmittel angepriesen, Pillen gegen Gliederreizen, Pulver gegen Kröpfe, blaues Wasser gegen Viehsterben; und wie die Mittel oft mit staunenswerter Dreistigkeit empfohlen wurden, mit ebenso großer Leichtgläubigkeit